

INTERVIEW - DONATO ACOCELLA: "Die Kunden müssen in die Innenstadt gezogen werden"

Der Raumplaner ist überzeugt, dass ein anderer Investor ähnliche Pläne für das Kauffmann-Areal mitgebracht hätte



Donato Acocella: "Es wird keinen Investor geben, der die Vorstellungen von Klein Erna erfüllen wird." Foto: Schiller

Für Raumplaner Dr. Donato Acocella sind lebendige Stadtzentren das A und O. Im Interview mit der NWZ spricht der externe Berater der Stadt Ebersbach über Kompromisse, Wettbewerb und Vollsortimenter.

SUSANN SCHÖNFELDER

Herr Acocella, wie würden Sie am 14. Dezember abstimmen, wenn Sie Ebersbacher wären?

DONATO ACOCELLA: (überlegt) Da ich kein Ebersbacher bin, muss ich mir darüber keinen Kopf machen.

Am geplanten Supermarkt auf dem Kauffmann-Gelände scheiden sich die Geister. Warum ist aus Ihrer Sicht die Lebensmittelversorgung im Stadtzentrum so wichtig?

ACOCELLA: Stadtzentren zeichnen sich im allgemeinen und auch in Ebersbach dadurch aus, dass sie der Ort sind, wo alle Funktionen einer Stadt zusammenlaufen. Außerdem ist das Zentrum mit allen Verkehrsmitteln zu erreichen. Der Lebensmittelbereich ist ein für alle Menschen notwendiger Sortimentsbereich und einer der wichtigsten Frequenzbringer. Und viele Betriebe sind von einem solchen Frequenzbringer abhängig. Zudem werden die Menschen immer älter und sind möglicherweise irgendwann nicht mehr in der Lage, ein Auto zu fahren. Deshalb muss die Lebensmittelversorgung dort sein, wo die meisten Menschen verkehrsmittelunabhängig hinkommen.

Warum geht der Trend wieder verstärkt weg von der grünen Wiese?

ACOCELLA: Weil die Rechtsprechung immer strenger wird. Und die Menschen die Städte wieder als Einkaufs- und Erlebnisort entdecken. Die Handelskonzerne interessiert das oft wenig, deshalb muss man sie manchmal mit sanftem Druck zwingen, in die Stadtzentren zurückzukehren.

Halten Sie eine rasche Entwicklung auf dem Kauffmann-Areal für unabdingbar, damit die Läden in der Hauptstraße überleben?

ACOCELLA: Ja.

Warum?

ACOCELLA: Weil Ebersbach Ebersbach ist und nicht Göppingen. Es gibt einen Wettbewerb mit den größeren Städten, und das ist auch in Ordnung so. Die Kunden müssen deshalb in die Ebersbacher Innenstadt gezogen werden.

Warum ist ein Vollsortimenter auf dem Kauffmann-Areal so wichtig?

ACOCELLA: Vollsortimenter oder Discounter - planungsrechtlich ist das nicht festzusetzen. Beim aktuellen Vorhaben kann man davon ausgehen, dass Edeka auf dem Kauffmann-Gelände kommt. Ich würde das aber nicht auf diese Frage reduzieren. Die derzeitigen Anbieter in Ebersbach sind überwiegend weit weg von jeglicher Wohnbebauung, das ist sozial nicht verträglich. Dieses Wehklagen, die jetzigen Märkte könnten unter dem neuen Projekt leiden, halte ich fast für bigott. Diese Argumentation ist eine sehr reduzierte Sichtweise. Lebensmittelversorger haben eine Zentralitätsfunktion, die bis ins Mittelalter zurückreicht, als die Menschen auf dem Markt ihre landwirtschaftlichen Waren, also Lebensmittel, feil geboten haben.

Sie sagten bei der Bürgerversammlung in Ebersbach, dass das umstrittene Konzept der Firma ImmoInvest nicht Ihr Wunschergebnis sei. Wie würde denn Ihre Ideallösung für das Quartier aussehen?

ACOCELLA: Das sind eher städtebauliche Aspekte. Ich hätte mir zum Beispiel eher einen Platz als einen Parkplatz vorgestellt und mir den Markt im Süden gewünscht, aber das wäre an der Zulieferung gescheitert. Es wird aber auch etwas geschaffen, der Fußgängerbereich zwischen Hauptstraße und Markthalle beispielsweise. Das Podest mit der Markthalle könnte durch den Gastronomiebetrieb auch eine verbindende Funktion bekommen. Zudem kann man auch große Bäume pflanzen, so dass aus dem Parkplatz relativ schnell etwas werden kann. Man kann mit dieser Planung gut leben, zumal der Druck auf die Stadt und Weber groß sein wird, dass letztlich etwas Gutes dabei herauskommt. Natürlich vorausgesetzt, der Bürgerentscheid geht zugunsten von ImmoInvest aus.

Und was sagen Sie zur viel befürchteten nächtlichen Tristesse?

ACOCELLA: In der Hauptstraße ist nachts um 22 Uhr auch nicht mehr viel los. Da wird vielleicht auf dem Kauffmann-Gelände durch den Gastronomiebetrieb mehr Leben sein.

Noch zwei Sätze zu den Mietern, die der Investor an der Hand hat . . .

ACOCELLA: Ich denke, mit dem Drogeriemarkt und dem Edeka-Markt bekommt Ebersbach ein attraktives Angebot. Und mit dem Schuhmarkt ein Geschäft, das Ebersbach so noch nicht hat. Es können sicher nicht alle Bedürfnisse befriedigt werden, aber man kann gut damit leben. Außerdem muss man sagen, dass ein anderer Investor wahrscheinlich dieselben Sortimente mitgebracht hätte, weil es einfach das vernünftigste ist.

Letzte Frage: Wie schätzen Sie die Chancen ein, einen neuen Investor zu finden, sollte der Vergabebeschluss an ImmoInvest am 14. Dezember gekippt werden?

ACOCELLA: Es wird keinen Investor geben, der die Vorstellungen von Klein Erna erfüllen wird. Es wird immer Kompromisse geben müssen. Ich glaube nicht, dass das Ergebnis viel anders aussehen könnte - es sei denn, die Stadt würde eine ganz andere Konzeption bei der Ausschreibung vorgeben. Die Planungswerkstätten haben sicher Ideenimpulse gegeben, die aber auch erhebliche Schwächen und Mängel und auch hier die Funktionsfähigkeit der Hauptstraße vernachlässigt haben. Meine Kritik an den Gegnern ist, dass in der ganzen Diskussion die Hauptstraße und ihre Bedeutung für die Stadtentwicklung von Ebersbach völlig vergessen wird.

Erscheinungsdatum: Mittwoch 26.11.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)